№ 25. Sonntag, den 29. Januar 1899. 26. Jahrgang.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Bezugspreis für Thorn bei Abholung in der Geschäftsstelle, Brückenstraße 34, in den Ausgabestellen und bei allen Reichs-Postanstalten 1,50 Mark vierteljährlich, 50 Pf. monatlich, in's Haus gebracht 2 Mark.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Anzeigengebühr
die 5gesp. Kleinzeile oder deren Raum 10 Pf., an bevorzugt. Stelle (unter dem Strich) die Zeile 20 Pf. Anzeigen-Annahme: in der Geschäftsstelle, Brückenstr. 34, für die Abends erscheinende Nummer bis 2 Uhr Nachm. Auswärts: Sämmtl. Zeitungen u. Anzeigen-Annahme-Geschäfte.

Schriftleitung: Brückenstraße 34, 1 Treppe.
Sprechzeit: 10—11 Uhr Vormittags und 3—4 Uhr Nachmittags.

Erstes Blatt.

Geschäftsstelle: Brückenstraße 34, Laden.
Geöffnet von Morgens 8 Uhr bis Abends 8 Uhr.

Für die Monate Februar und März
bezieht man die
„Thorner Ostdeutsche Zeitung"
nebst
„Illustrirtem Unterhaltungsblatt"
bei allen Postämtern, Ausgabestellen,
sowie in der Geschäftsstelle
für 1 Mk. (ohne Bringerlohn).

Deutsches Reich.

Der Geburtstag des Kaisers wurde Freitag früh in Berlin durch das große Wecken eingeleitet. Aus Anlaß des Geburtstages prangten die amtlichen und zahlreiche Privatgebäude im Flaggenschmuck. Die Linden waren schon in frühester Stunde belebt. Im Schlosse selbst nahm die Geburtstagsfeier im engsten Kreise der Familie ihren Anfang. Von ihren sechs Söhnen und der Tochter umgeben, überbrachte als erste die Kaiserin dem Gatten ihre Glückwünsche. Dann begann die Auffahrt der Galakutschen. Im Pfeilersaal nahm der Kaiser die Glückwünsche der Gäste entgegen und von hier aus wurde um 10 Uhr der Gang zum Gottesdienste in der Schloßkapelle angetreten. Es waren zum Gottesdienste erschienen die Botschafter und die anderen Chefs der akkreditirten Missionen, die Prinzen aus souveränen und fürstlichen Häusern, die stimmführenden Bevollmächtigten zum Bundesrath, der Reichskanzler, die Generalfeldmarschälle, die Ritter des hohen Ordens vom Schwarzen Adler mit Band und Kette, die Generale und Admirale, die Regimentskommandeure der Garde und Offiziere der Leibregimenter, die Staatsminister, die Wirklichen Geheimen Räthe und die Räthe erster Klasse. In dem Zuge zur Kapelle ging die Kaiserin zwischen ihrem Gemahl, der große gestickte Generalsuniform angelegt hatte, mit den Ketten des Schwarzen Adler- und des Hohenzollernschen Hausordens, und dem Könige von Sachsen, dieser in der Paradeuniform der 2. Garde-Ulanen mit dem breiten Bande des Schwarzen Adler-Ordens, das auch die Kaiserin trug. Der Gottesdienst wurde durch den vom Domchor vorgetragenen Psalm 20: „Der Herr erhöre Dich in der Not" eingeleitet. Nach Gemeindegesang und Liturgie hielt der Oberhofprediger, Generalsuperintendent Dryander, die Festpredigt. Darauf fand im Weißen Saal die Defilirkour statt. Der Doyen des diplomatischen Korps, der italienische Botschafter Graf Lanza, eröffnete dieselbe. Der Kaiser reichte ihm in freundlicher Weise die Hand. Den Botschaftern und Missionschefs folgte der Bundesrath, dann kam der Reichskanzler, dem der Kaiser entgegenging und die Hand schüttelte, was auch die Kaiserin that. Während der feierlichen Vorgänge im Schlosse hatte sich vor und im Zeughause, wo um 12½ Uhr die große Paroleausgabe stattfand, ein glänzendes militärisches Bild entfaltet. Am Eingange zum Zeughause erwarteten der Gouverneur, Generalleutnant Graf Wedel, der Kommandant des Zeughauses, Generalleutnant von Usedom und der Kommandant von Berlin, Generalmajor v. Ende, den Kaiser, der zu Fuß vom Schlosse heranschritt. Beim Betreten des Lichthofes begrüßte der Kaiser die dort versammelten Generale und Offiziere und sprach viele derselben an. Bei der Paroleausgabe wurden die Auszeichnungen bekannt gegeben. Nach der Parole begab sich der Kaiser zu Fuß in das königliche Schloß zurück. Um 1¼ Uhr fand bei dem Kaiserpaar ein Familien-Frühstück statt. Hierauf wohnte der Kaiser der Eröffnung der Geweih-Ausstellung bei. Um 6 Uhr Abends fand bei dem Kaiserpaar Familiendiner statt, um 8 Uhr eine Festvorstellung im königlichen Opernhause.

Ueber Feierlichkeiten aus Anlaß des Geburtstages des Kaisers liegen Berichte aus zahlreichen Städten des Reiches vor. In München gab der Prinzregent schon am Donnerstag Abend eine Festtafel, an der er den Trinkspruch auf den Kaiser ausbrachte. Zahlreiche deutsche Bundesfürsten waren zum Geburtstag des Kaisers am Freitag in Berlin anwesend. Von Festlichkeiten im Auslande erwähnen wir: In Konstantinopel überbrachte der Vertreter des Sultans Freitag Nachmittag auf der deutschen Botschaft die Glückwünsche des Sultans. In Wien unterblieben wegen der Hoftrauer die herkömmlichen Hofgalatiners. Kaiser Franz Josef stattete vormittags in der Uniform seines preußischen Kaiser Franz Garde-Grenadier-Regiments auf der deutschen Botschaft einen halbstündigen Besuch ab.

König Albert von Sachsen empfing in Berlin den Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, Staatsminister von Bülow in längerer Audienz.

Eine große Reihe von Ordensverleihungen und Auszeichnungen aus Anlaß des Geburtstages des Kaisers veröffentlicht der „Reichsanz." Herzog Albrecht von Württemberg und der russische Botschafter Graf Osten-Sacken erhielten den Schwarzen Adlerorden, Oberpräsident v. Köller das Großkreuz des Rothen Adlerordens mit Eichenlaub, Oberpräsident von Posen, Freiherr v. Willamowitz-Möllendorf den Charakter als Wirklicher Geheimer Rath, Graf Guido Henckel v. Donnersmarck erhielt den Charakter als Wirklicher Geheimer Rath mit dem Prädikat Exzellenz Der Gouverneur von Berlin, General v. Wedel erhielt das Großkreuz des Rothen Adlerordens mit Eichenlaub und der Krone, der Kommandant des Hauptquartiers, Generalleutnant v. Plessen, den Rothen Adlerorden 1. Klasse mit Eichenlaub. Der Staatssekretär des Reichsmarineamts Tirpitz hat den Stern zum Rothen Adlerorden 2. Klasse erhalten, der deutsche Botschafter in Rom von Saurma-Jeltsch den Rothen Adlerorden 1. Klasse. Geadelt worden ist Oberst Mackensen, der Flügeladjutant des Kaisers. Die Rothe Kreuz-Medaille 1. Klasse erhielten u. A.: Die Königinnen von Sachsen und Württemberg, die Großherzogin Marie von Mecklenburg-Schwerin, die Prinzessin Ludwig von Bayern, die Herzogin von Anhalt, die Fürstin zu Hohenlohe-Langenburg, der Reichskanzler Fürst Hohenlohe; die Rothe Kreuz-Medaille 2. Klasse erhielten u. A.: Der Oberpräsident v. Goßler, der Staatsminister von Achenbach, der Staatsminister Graf zu Eulenburg, der Oberpräsident Fürst von Hatzfeldt-Trachenberg zu Breslau, der Oberpräsident Studt zu Münster i. W., der Oberpräsident Nasse zu Koblenz. Im Ganzen umfassen die Ordensverleihungen und Auszeichnungen aus Anlaß des Geburtstages des Kaisers elf Spalten im „Reichsanzeiger".

Eine große Anzahl Beförderungen in der Armee hat der Kaiser an seinem Geburtstag vollzogen. 4 Kommandos von Infanterie-Brigaden sind neu besetzt worden. Die neu ernannten Brigade-Kommandeure sind sämmtlich zu Generalmajors befördert worden Die freigewordenen Infanterie-Regimenter sind ebenfalls wieder besetzt worden. Oberst Freiherr v. Mirbach, der bekannte Oberhofmeister der Kaiserin, vom 2. Aufgebot des Garde-Füsilier-Regiments, ist unter Verleihung des Charakters als Generalmajor zu den Offizieren à la suite der Armee versetzt. Der bekannte Forschungsreisende Prof. Güßfeldt, Rittmeister a. D., zuletzt in der Reserve des Leibhusaren-Regiments, hat den Charakter als Major erhalten. Fürst Herbert von Bismarck, Graf zu Stolberg-Wernigerode, Graf von Schönburg-Glauchau, Graf zu Solms-Laubach, Fürst zu Bentheim und Steinfurt, Obersten à la suite der Armee, haben den Charakter als Generalmajor erhalten.

Auch für die früheren kurhessischen und nassauischen Truppen hat der Kaiser, um den Ueberlieferungen großer Vergangenheit im Heere „eine Stätte liebevoller Pflege zu bereiten", diejenigen preußischen Truppentheile, welche im Jahre 1866 hessische oder nassauische Stämme in sich aufgenommen haben, zu Trägern deren Geschichte bestimmt." — Es wird festgesetzt, daß 8 kurhessische und 5 nassauische Truppentheile als eins angesehen werden sollen mit 13 preußischen Regimentern. Außerdem erhalten das 87. Infanterieregiment ein Helmband mit der Inschrift La Belle Alliance, das 88. mit den Inschriften Mesa de Ibor, La Belle Alliance, Medellin.

Zur Welfenfrage erklärt das Hauptorgan der hannoverschen Welfen, die „Deutsche Volksztg.", in einer Besprechung der bekannten kaiserlichen Kabinetsordre vom Dienstag: „In diesen Gnadenbezeugungen des deutschen Kaisers in seiner Eigenschaft als König von Preußen erblicken wir zunächst die Erkenntniß dieses Fürsten, daß eine Armee von der Bedeutung und den Traditionen der königlich hannoverschen sich nicht einfach, wie 1866 geschehen, wegdekretiren läßt. Die jetzigen preußischen Regimenter hannoverschen Ersatzes als unmittelbare Fortsetzungen der althannoverschen Truppen zu denken, ist zwar möglich, Träger der Traditionen können sie innerlich aber nur werden, wenn sie wieder königlich hannoversche Regimenter unter ihrem angestammten Königshause sind."

Die Meldung von der Verlegung der Detmolder Garnison scheint doch auf Wahrheit zu beruhen. Das „Osnabr. Tagebl." berichtet: „Die mit Vorbehalt gemachten Mittheilungen über wichtige Veränderungen innerhalb der Garnison Osnabrück wurden uns inzwischen von Hannover aus in vollem Umfang bestätigt. Der Termin für die umfassenden Truppendislokationen dürfte der 1. Oktober sein und die zukünftige Garnison unseres 78. Regiments Schlettstadt im Elsaß." Der „Weser-Ztg." wird ferner aus Detmold geschrieben: „Detmold wird aufhören, Garnison zu sein. Das zum Theil hier, zum Theil in Bielefeld und Höxter garnisonirende 55. Infanterie-Regiment wird nach Osnabrück verlegt. Von einem Ersatz für die von hier abziehenden Truppen verlautet noch nichts. Zu Differenzen zwischen Grafregent und Militär würde es allerdings auf solche Weise nicht mehr kommen."

Der preußische Finanzminister von Miquel hat dem Korrespondenten der „Nationaltidende" erklärt, die Schleswiger Ausweisungen seien nur Abwehrmaßregeln, um der feindlichen Agitation vorzubeugen. Die Regierung wünsche ruhige geordnete Zustände in Nordschleswig. Die Ausweisungen seien eine innere preußische Angelegenheit und müßten als lokale Politik betrachtet werden. Sie könnten auch keine diplomatischen Verwickelungen hervorrufen. Niemand wolle den Nordschleswigern ihre Muttersprache verbieten, jedoch müßten sie auch deutsch lernen. Es herrsche durchaus keine Antipathie gegen Dänemark. Die Regierung wünsche zwischen beiden Nationen ein gutes Verhältniß.

Eine Einladung zur Abrüstungskonferenz wird nach einer Petersburger Meldung der allerorts offiziösen „Polit. Korresp." dem Papst nicht zugehen, da eine Einladung an den Papst als weltlichen Souverain nicht ergehen könne, ohne daß Rußland damit offiziell das Bestehen einer römischen Frage anerkenne.

Zur Samoafrage berichtet der „Newyork Herald", daß die Regierung der Vereinigten Staaten von der deutschen Regierung die Entlassung des Konsuls Rose auf Samoa verlangte.

Ein Zusammenschluß der Spiritus-Brenner und Sprit-Fabrikanten wird beabsichtigt. Am 24. und 25. Januar tagte im Savoy-Hotel in Berlin der Ausschuß des Vereins der Spiritus-Fabrikanten zur Berathung eines Uebereinkommens mit den Sprit-Fabrikanten. Die Verhandlungen führten zu einem endgültigen Beschluß, indem die gleichzeitig versammelten Sprit-Fabrikanten ihre grundsätzliche Zustimmung zum Eintritt in den vorgelegten Vertrag zu erkennen gaben. An der Versammlung haben u. a. Theil genommen die Herren Sultan-Thorn, Winkelhausen-Pr. Stargard, der Vertreter der Firma Gesellschaft für Brauerei, Spiritus- und Preßhefefabrikation, vormals G. Sinner, in Grünwinkel, Neufahrwasser und Stettin, P. J. Stahlberg in Stettin.

Die Generalversammlung des Vereins Berliner Getreide- und Produktenhändler nahm eine Erklärung an, die sich gegen jegliche Einschränkung des Berliner Spiritushandels ausspricht. Ferner wurde folgende Erklärung einstimmig angenommen: Die Generalversammlung nimmt Kenntniß von den Mittheilungen des Vorstandes über die Verhandlungen mit der Regierung und billigt den vom Vorstand eingenommenen Standpunkt, erklärt aber, sich den Anordnungen nicht fügen zu können, welche über das Börsengesetz hinausgehen und für den nothwendigen legitimen Handel eine thatsächliche Besserung nicht zur Folge haben.

Die Aussichten für die Wiedereinführung der Berufung im Strafprozeß sind sehr dunkel. In der Reichstagskommission, welche mit der Berathung des bezüglichen Antrags Rintelen betraut ist, hat der Staatssekretär im Reichsjustizamt, Nieberding, erklärt, die Regierung sei allerdings der Ansicht, daß eine Reform des Strafprozesses nothwendig sei; aber vor Ablauf von zwei bis drei Jahren sei die Vorlegung eines Gesetzentwurfs nicht möglich. Vorläufig sei das Reichsjustizamt mit den Vorarbeiten für die Einführung des bürgerlichen Gesetzbuches überlastet. Ueberdies sei der Antrag, der für die Berufungskammer die Besetzung mit fünf Richtern aufrecht erhält, für die Regierung unannehmbar. Dagegen kündigte der Staatssekretär einen Gesetzentwurf an, der die Eidesfrage im Straf- und Zivilprozeß (Nacheid anstatt Voreid) regeln soll.

Der „Nürnberger Anzeiger" hat ausgerechnet, daß in den letzten zehn Jahren 2600 Jahre Gefängniß wegen Majestätsbeleidigung von deutschen Richtern verhängt worden sind. Die Zahl giebt zu denken!

Wegen des Artikels „Galgenskizzen" des österreichisch-ungarischen Konsuls Baumann ist nach der Münchener „Allg. Ztg." vom deutschen Kolonialamt Untersuchung eingeleitet worden.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Infolge eines Zwischenrufes, welchen der Korrespondent der „Narodni Listy", Kenizek, von der Journalistenloge aus nach einer gegen die Linke gerichteten Rede des Abgeordneten Kramarcsek machte, kam es in der Freitag-Sitzung des österreichischen Abgeordnetenhauses zu einem ungeheuren Skandal und zu einer Schlägerei zwischen Wolf und dem Tschechen Pospischil, an welcher noch mehrere andere Abgeordnete, sowie die Gallerie sich betheiligten. Unter ungeheurem Tumult wurde die Sitzung geschlossen, ohne daß Tagesordnung und Termin für die nächste Sitzung festgesetzt werden konnte.

In Ungarn nimmt jetzt an den Verhandlungen mit der ungarischen Opposition, wie die „Neue Freie Presse" meldet, Koloman von Szell, kraft besonderer Autorisation der Krone als deren Vertrauensmann theil. Die Verhandlungen verzögern sich wegen der Weigerung der Opposition, das viermonatliche Budgetprovisorium noch dem Baron Banffy zu bewilligen. In Wiener Abgeordnetenkreisen wurde dagegen am Donnerstag erzählt, der Ministerwechsel in Ungarn werde sich schon in wenigen Tagen vollziehen und eben dadurch der Abschluß des ungarischen Kompromisses beschleunigt werden.

Frankreich.

Der Prozeß der Wittwe Henry gegen Reinach hat am Freitag Mittag seinen Anfang genommen. 450 Zeugen waren erschienen. Gleich nach Beginn der Verhandlung beantragte Labori, der Vertheidiger Reinachs, Vertagung des Prozesses bis nach dem Urtheil des Kassationshofes. In seiner Begründung bezeichnete

Labori Henry als einen Lügner und Fälscher, worauf sich Madame Henry erhob und gegen diese Bezeichnung protestirte. Vom Präsidenten wurde ihr bedeutet, sich ruhig zu verhalten. Der Antrag Laboris wurde abgelehnt. Nunmehr erklärte Labori, daß er gegen den Beschluß des Gerichtshofes beim Appellgericht appelliren werde. Hierauf wurde die Verhandlung einstweilen geschlossen und die Sitzung aufgehoben.

Spanien.

Der Ministerrath beschloß am Donnerstag, die transitorische Kriegsabgabe noch für die Zeit von 3 Monaten aufrecht zu erhalten und die konstitutionellen Garantieen noch nicht wieder einzuführen. Ministerpräsident Sagasta erklärte, er glaube, daß die Annexionspolitik der Amerikaner angesichts der Lage auf den Philippinen einen Mißerfolg haben werde. In dem zweiten Ministerrath, welcher am Abend stattfand, bestätigte der Kriegsminister Correa, welcher dem ersten Ministerrathe nicht beigewohnt hatte, daß General Jaudenes, welcher seiner Zeit Manila übergab, sich auf Befehl des obersten Kriegsgerichts in Haft befindet.

Großartige Betrügereien bei der Aushebung sind in Spanien entdeckt worden. Bei dem Aushebungsgeschäft in der Provinz Murcia verlangte man in den letzten Jahren von den Leuten 300 Pesetas pro Kopf für die Untauglichkeitserklärung. Wer nicht zahlte, wurde zum Militärdienst eingezogen, wenn er auch aus Gründen der Gesundheit, der Familienverhältnisse wegen oder sonst wie eigentlich davon hätte befreit werden müssen. Ob es aber thatsächlich zu einem Eingreifen der Justiz kommt, ist fraglich, denn es sollen einflußreiche Politiker dadurch bloßgestellt sein. Zwei Militärärzte, die ebenfalls darin verwickelt sind, wurden vom Ehrenrath aus dem Heer ausgestoßen. Uebrigens bestehen ähnliche Verhältnisse auch in andern Provinzen. Kein Wunder, daß die Zahl der Fahnenflüchtigen so groß ist. Allein in Frankreich sollen sich 8000 aufhalten, die meist für die karlistische Sache gewonnen sind.

Philippinen.

Die philippinische Republik ist nunmehr formell am 21. Januar in Manila proklamirt worden, und gleichzeitig haben die Mächte hiervon Mitteilung erhalten. Das Amtsblatt „Republica“ in Manila theilt mit, daß der Kongreß in Matolos die Verfassung genehmigt und ein Vertrauensvotum für Aguinaldo angenommen habe; er habe letzteren ermächtigt, den Amerikanern den Krieg zu erklären, wann immer er es für ratsam halte. Wie es in der Meldung aus Manila weiter heißt, beschloß eine große Versammlung von Frauen in Capite, an Aguinaldo eine Petition zu richten, worin sie ihn ersuchen, Waffen zur Verteidigung der Unabhängigkeit tragen zu dürfen. Paterno, ein Freund Aguinaldos, bat denselben um einen hervorragenden Platz in der Schlachtlinie gegen die Amerikaner. Eine amerikanische Schildwache tödtete in der Nacht vom 20. zum 21. einen Hauptmann der Filipinoartillerie; die hierüber entrüstete einheimische Presse bezeichnet die That als einen feigen Mord. Eine spätere Meldung des „Reuterschen Bureaus“ aus Manila vom 23. d. M. theilt hierüber weiter mit: Am 21. d. M. nachts versuchten fünf Philippiner in die amerikanischen Linien einzudringen, um den Tod des Hauptmanns zu rächen; die amerikanische Schildwache tötete einen mit einem Revolver Bewaffneten, die anderen wurden verhaftet. Dieses Vorkommniß habe die Erregung der einheimischen Bevölkerung noch erhöht. Das Kabinett der Filipinos habe am 22. d. M. bei Aguinaldo auf Freilassung der spanischen Zivilgefangenen anläßlich der Verkündigung der Republik bestanden. Ein entsprechendes Dekret sei unterzeichnet worden; die spanischen Geistlichen würden noch gefangen gehalten.

Provinzielles.

Culm, 26. Januar. Vor einigen Tagen erschien bei der in der Wasserstraße wohnenden Zimmermannsfrau Baginski eine anständig gekleidete Frau und bat um Nachtlager. Am nächsten Morgen erbot sich die Fremde, aus Dank für das ihr gewährte Nachtquartier, zum Kaffee Semmel und Milch besorgen zu wollen. Die gastfreundliche Frau B. borgte ihr ihre Winterjacke und ihre achtjährige Tochter ging auf freundliches Zureden mit der „Tante“, um die Einkäufe zu machen. Bis heute ist aber weder die Frau noch das Kind zurückgekehrt. Auch die polizeilichen Nachforschungen sind erfolglos geblieben. Man will die Frau mit dem Kinde an der Weichselfähre gesehen haben, wie sie in der Richtung nach Schwetz ging.

Marienwerder, 26. Januar. Der Besitzer August Fankibeiske aus Neu-Liebenau bei Marienwerder wurde in der gestrigen Sitzung der Graudenzer Strafkammer wegen Majestätsbeleidigung zu drei Monaten Festungshaft verurtheilt. F. gilt als „königstreuer“ Mann. Er hat die Aeußerung im Zustande der Angetrunkenheit gethan.

Danzig, 29. Januar. Der Verein für Feuerbestattung hielt unter dem Vorsitz des Herrn Dr. Effler seine Hauptversammlung ab. Aus dem Jahresbericht ist zu erwähnen, daß im Laufe des verflossenen Jahres die Mitgliederzahl von 67 auf 242 gestiegen ist. Die Wahl des Vorstandes ergab die Wiederwahl der bisherigen Herren und Damen sowie die Neuwahl der Herren Baurath Rehberg und Dr. Semon jun. als Ergänzung für ein verstorbenes und ein die Wiederwahl ablehnendes Vorstandsmitglied. Es wurde die Bildung einer Agitationskommission für die Provinz beschlossen.

Dt. Eylau, 25. Januar. Gestern fand eine stark besuchte Versammlung hiesiger Kaufleute zur Gründung eines kaufmännischen Vereins statt. Es wurde eine Kommission gewählt, welche die Satzungen entwerfen und das zur Gründung des Vereins Erforderliche veranlassen soll.

Elbing, 27. Januar. Der Kaiser hat den früheren Landrath des Kreises Elbing, Herrn Birkner, unter Verleihung des Namens Birkner-Cabinen aus allerhöchstem Vertrauen in das Herrenhaus berufen.

Königsberg, 26. Januar. Ein Unfall, dem ein blühendes Menschenleben zum Opfer fiel, mahnt wiederum zur Vorsicht. Das 20 Jahre alte Dienstmädchen Nitschmann wurde heute früh todt in der Küche neben dem Schlafgemach aufgefunden. Die Nitschmann hat gestern Abend Milch für ein Kind ihrer Herrschaft auf einem Gaskochapparat in der Küche gewärmt, und dann die kleine Gasflamme ausgelöscht, aber vergessen, den Gashahn zuzuschrauben und sich dann in ihr neben der Küche gelegenes Schlafzimmer begeben. Dieses hat ein offenes Fenster nach der Küche, durch welches das ausströmende Gas in das Schlafzimmer gedrungen ist. Die Nitschmann hat, als sie wahrscheinlich schon halb betäubt war, sich in die Küche geschleppt und ist dort umgesunken und erstickt.

Bromberg, 26. Januar. Am 4. Februar findet hierselbst eine Sitzung des Bezirksausschusses statt. Mit mündlicher Verhandlung, jedoch mit Ausschluß der Oeffentlichkeit, wird die Disziplinaruntersuchung gegen den Polizeisergeanten Maximilian Karpinski und die Disziplinaruntersuchung gegen den Brandinspektor Hermann Adolf Pommerenke von hier verhandelt werden. Gegen den ersten schwebt ein Strafverfahren wegen versuchter Verleitung zum Meineide, Karpinski ist flüchtig geworden; er war Tags vorher, als der Verhaftsbefehl gegen ihn erlassen worden war, von hier verschwunden. Pommerenke hatte sich verschiedener Unterschlagungen im Amte schuldig gemacht und verbüßt gegenwärtig im hiesigen Gefängnisse die gegen ihn erkannte Strafe.

Bromberg, 26. Januar. In der heutigen Stadtverordnetensitzung wurde der Antrag des Magistrats, das dem Ingenieur Kori in Berlin gehörige, in der Eichorienstraße belegene Grundstück zum Bau einer Volksschule zu erwerben, angenommen und der Kaufpreis mit 26 000 M. bewilligt. Ferner genehmigte die Versammlung die Gehaltsordnung der Lehrer und Lehrerinnen an der höheren Mädchenschule.

Bromberg, 27. Januar. Um die hiesige Oberbürgermeisterstelle hatten sich 35 Kandidaten beworben und sind vorläufig 10 aus dieser Zahl zur Berücksichtigung für würdig erachtet worden, darunter die Herren Landesrath Knobloch und Bürgermeister Künzer. Natürlich findet noch eine weitere Reduktion der zur engeren Wahl gelangenden Kandidaten für die Oberbürgermeisterstelle demnächst durch die Kommission statt.

Posen, 26. Januar. Seit dem Herbst werden hier eine große Anzahl wissenschaftlicher Vorträge in deutscher Sprache zur kulturellen Hebung des Ostens gehalten. So hat u. A. Geheimrath Professor Dr. Wagner-Berlin bereits einen Vortragscyklus über die Grundprinzipien der Nationalökonomie gehalten. Geheimrath Universitätsprofessor Dr. v. Wilamowitz-Möllendorf-Berlin wird demnächst einen Vortragscyklus über Sophokles eröffnen. Jetzt wollen auch die Polen ähnliche wissenschaftliche Vorträge halten lassen. Eine Reihe polnischer Aerzte, Rechtsanwälte u. s. w. haben sich zusammengethan und werden über naturwissenschaftliche Themen, Gesundheitslehre, volkswirthschaftliche Fragen, über polnische Litteratur u. s. w. lesen.

Zur Abwehr!

Gegen die Errichtung einer Kartoffelstärke-Fabrik bei Thorn ist bekanntlich, nachdem Graudenzer Unternehmer dem Thorner Beispiel gefolgt sind und auch für Graudenz die Errichtung einer Kartoffelstärke-Fabrik in Aussicht genommen hatten, von verschiedenen Seiten Stimmung gemacht worden, um besonders die Landwirthe von der Betheiligung an dem Thorner Unternehmen abzuschrecken und für Graudenz zu interessiren. Diese Versuche sind zwar fehlgeschlagen und die Thorner Stärkefabrik ist heute fest begründet, wir halten es aber trotzdem für angezeigt, die Unrichtigkeit der von der gegnerischen Seite gegen das hiesige Projekt gemachten Einwendungen nachzuweisen. Mit besonderem Nachdruck, und vielleicht auch nicht ganz erfolglos, ist in landwirthschaftlichen Versammlungen und anderwärts die Behauptung aufgestellt worden, das Thorner Unternehmen sei ein rein kapitalistisches, welches sich gegen die Interessen der deutschen Landwirthschaft richte, da man hier beabsichtige, die zu verarbeitenden Kartoffeln zum großen Theil (mindestens zur Hälfte, schrieb Herr v. Kries im „Geselligen“) aus Rußland zu beziehen. Zur Widerlegung dieser letzteren, vollständig aus der Luft gegriffenen Behauptung ist es nur nöthig, darauf zu verweisen, daß nach den von der hiesigen Aktiengesellschaft angenommenen Satzungen für jede der 400 auf den Namen lautenden Aktien von den Besitzern derselben die Verpflichtung übernommen worden ist, je 10 Morgen Land mit Kartoffeln zu bebauen, was eine Gesamtanbaufläche von 4000 Morgen ergiebt. Wird nun der Kartoffelertrag eines Morgens mit 70 Zentner angenommen, so ergiebt sich, daß der Fabrik allein seitens der Aktionäre 240 000 Zentner Kartoffeln zur Verfügung stehen. Es ist nicht im Mindesten zweifelhaft, daß auch der Rest der erforderlichen Kartoffeln seitens deutscher Landwirthe angeboten werden wird, und die Aktiengesellschaft wird diese Angebote selbstverständlich schon deshalb bevorzugen, weil die Transportkosten geringer und der ganze Geschäftsverkehr ein sicherer ist als mit Rußland. Wie wenig man hier in Thorn an die Verwendung von russischen Kartoffeln denkt, beweist auch der Umstand, daß man sich bisher überhaupt noch nicht mit der Frage einer direkten Verbindung der Fabrik mit der Weichsel und der Anlegung einer Beladestelle beschäftigt hat. Genau ebenso wie mit dieser Behauptung steht es mit dem Vorwurf, das Thorner Unternehmen sei ein rein kapitalistisches, den deutschen Landwirthen nachtheiliges, und eine genauere Beleuchtung zeigt, daß gerade das Umgekehrte der Fall und die Landwirthschaft selten so bevorzugt worden ist, wie hier. Während nämlich bei fast allen übrigen Aktiengesellschaften, die unter der Theilnahme der Landwirthschaft zu Stande kommen, erst die Kapitalisten eine entsprechende Verzinsung ihres Anlagekapitals beanspruchen, ehe die Landwirthe am Gewinn partizipiren, tritt hier der umgekehrte Fall ein, denn nach den Satzungen erhalten von dem Gewinn zuerst die kartoffelbauenden Aktionäre einen Zuschlag von 10% des vereinbarten Kaufpreises und an dem weiterverbleibenden Gewinn partizipiren sie nochmals zu gleichen Theilen mit den übrigen Aktionären, die nur Kapital gegeben haben. Bei einer seitens der Landwirthe gezeichneten Anbaufläche von 5000 Morgen (der Morgen mit 70 Zentner Ertrag zum Preise von je 1 Mark angenommen) werden demnach von 100 000 Mark Reingewinn zunächst die Landwirthe 35 000 Mk. erhalten und der Rest von 65 000 Mk. wird an Landwirthe und Kapitalisten gleichmäßig vertheilt, so daß also die Landwirthe im Ganzen 67 500 Mk. erhalten, die Kapitalisten aber nur 32 500 Mk. daß dieses Verhältniß bei der Thorner Stärkefabrik stets dasselbe bleiben wird, dafür sorgt der § 3 der Satzungen, in welchem es ausdrücklich heißt: „Das Grundkapital kann durch Beschluß des Aufsichtsraths bis auf eine Million Mark erhöht werden. Es dürfen jedoch Inhaberaktien nur für die Hälfte des erhöhten Grundkapitals ausgegeben werden“. Und nun sehen wir uns demgegenüber einmal das Vorgehen anderer derartiger Aktiengesellschaften an, nach deren Muster allem Anscheine nach die Graudenzer Fabrik gegründet werden soll. Das erforderliche Kapital, welches bei dem Thorner Unternehmen zur Hälfte durch Landwirthe und zur anderen Hälfte durch den hiesigen Bürgerstand aufgebracht worden ist, wird da in der Regel durch einige Großkapitalisten oder aber ganz oder theilweise durch eine Bankhergegeben, welch letztere dafür durch Entsendung eines ihrer Mitglieder in den Aufsichtsrath einen weitgehenden Einfluß ausübt und die Unabhängigkeit der Gesellschaft gefährdet. In erster Linie verlangen die Bank und die betheiligten Kapitalisten aber eine entsprechende Verzinsung ihres Kapitals, bei einem Grundkapital von 1 000 000 Mk. und 100 000 Mk. Reingewinn würden also (bei 6 pCt.) 60 000 Mk. zuerst für Verzinsung abgehen und erst der Rest von 40 000 Mk. unter die Aktionäre vertheilt werden können. Wer sich diese Unterschiede vor Augen hält und die Zahlen miteinander vergleicht, der kann doch wohl keinen Augenblick darüber im Zweifel sein, auf welcher Seite das Interesse der Landwirthschaft am besten gewahrt wird und wie lächerlich die haltlose Behauptung ist, das Thorner Unternehmen sei „rein kapitalistisch“. Zu Gunsten der Bankgründungen usw. wird allerdings auch geltend gemacht, daß die Landwirthe dabei kein Kapital brauchen und lediglich die Verpflichtung zum Kartoffelanbau und zur Kartoffellieferung übernehmen, wem aber bekannt ist, wie oft Rübenbauer unter solchen Verhältnissen ihre Rüben zu einem Spottpreise liefern mußten, um nur die Verzinsung des Anlagekapitals zu sichern, der wird diesen vermeintlichen Vortheil nach seinem richtigen Werthe taxiren. Vor allen Dingen muß aber auch betont werden, daß die Hälfte des Aktienkapitals für die hiesige Stärkefabrik von deutschen Landwirthen hergegeben worden ist, und der maßgebende Einfluß der Landwirthe bei unserm Unternehmen wird am besten dadurch zum Ausdruck gebracht, daß an der Spitze der ganzen Geschäftsleitung Herr Amtsrath Donner in Steinau steht. Dieser Thatsache gegenüber fallen alle bezüglich der Verwendung russischer Kartoffeln und in anderer Beziehung gegen die hiesige Fabrik gemachten Einwendungen, als ob dabei die Landwirthschaft zu kurz käme, in sich zusammen, denn der deutsche Landwirth wird eine Vertretung seiner Interessen naturgemäß besser bei seinen Berufsgenossen als bei einer Bank oder einem Kapitalisten-Konsortium finden.

Lokales.

Thorn, den 28. Januar.

— Militärische Personalien. v. Loebell, Oberstlt. à la suite des 2 Niederschles. Inf.-Rgts. Nr. 47 und beauftragt mit Wahrnehmung der Geschäfte der Kommandantur von Thorn, unter Ernennung zum Kommandanten von Thorn zum Obersten befördert. Eltester, Oberstlt. beim Stabe des Inf.-Rgts. von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61, unter Beförderung zum Obersten, zum Kommandeur des Kolberg. Gren.-Rgts. Graf Gneisenau (2. Pomm.) Nr. 9 ernannt. Scharch, Major und Batls.-Kommandeur im Inf.-Rgt. Nr. 97, unter Beförderung zum Oberstlt., zum Stabe des Inf.-Rgts. von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61 versetzt. Zimmer, Hauptmann und Komp.-Chef im Inf.-Rgt. v. Borcke (4. Pomm.) Nr. 21, zum überzähligen Major befördert. v. Zitzewitz, Oberlt. im Inf.-Rgt. von Borcke (4. Pomm.) Nr. 21, unter Beförderung zum Hauptmann, zum Komp.-Chef ernannt. Scholz, Oberlt. im Fußart.-Rgt. Nr. 15, ein Patent seines Dienstgrades verliehen. Lubke und Loeser, Fähnriche im Inf.-Rgt. v. Borcke (4. Pomm.) Nr. 21, Thomas, Fähnrich im Fußart.-Rgt. Nr. 11, zu Leutnants befördert.

— Seitens des Ministers der öffentlichen Arbeiten ist bezüglich der Berechnung von Unfallrenten für die bei der Strombauverwaltung beschäftigten Arbeiter bestimmt worden, daß als Jahresarbeitsverdienst das 300fache des durchschnittlichen täglichen Arbeitsverdienstes an den wirklichen Arbeitstagen zu gelten habe. Der Jahresverdienst eines Arbeiters, der 300 Tage beschäftigt ist und täglich 3 Mk. Lohn bezieht, berechnet sich also auf 300 mal 3 gleich 900 Mk. Die Rente ist nach Maßgabe desjenigen Arbeitsverdienstes zu berechnen, den der Verletzte während des letzten Jahres seiner Beschäftigung in dem Betriebe, in welchem der Unfall sich ereignete, an Gehalt oder Lohn durchschnittlich für den Arbeitstag bezogen hat, wobei der 4 Mk. übersteigende Betrag nur mit einem Drittel zur Anrechnung kommt. War der Verletzte in dem Betriebe nicht ein volles Jahr, von dem Unfalle zurückgerechnet, beschäftigt, so ist der Betrag zu Grunde zu legen, welchen während dieses Zeitraumes Arbeiter derselben Art in demselben Betriebe oder in benachbarten gleichartigen Betrieben durchschnittlich bezogen haben.

— Neue Titel haben die Lazarettgehilfen durch eine den Geburtstag des Kaisers als Datum tragende Kabinetsordre erhalten. Sie heißen fortan allgemein Sanitätsunteroffiziere mit folgenden Dienstgraden: Sanitätsfeldwebel (diejenigen Oberlazarettgehilfen, welche die Erlaubniß zum Tragen des Offizier-Seitengewehrs erhalten haben), Sanitätssergeanten (die übrigen Oberlazarettgehilfen), Sanitätsunteroffiziere (die bisherigen Lazarettgehilfen). Die Unterlazarettgehilfen und die Lazarettgehilfenschüler erhalten die Dienstbezeichnung Sanitätsgefreite und Sanitätssoldaten.

— Mit den nächsten Seeschiffer-Prüfungen für große Fahrt wird in Grabow a. O. am 14. März, in Danzig am 22. März und in Barth am 18. April d. J., mit der nächsten Seesteuermanns-Prüfung in Stralsund am 26. April d. Js. begonnen. Mit den Prüfungen in Grabow a. O. und in Barth wird je eine Steuermanns-Prüfung verbunden werden.

— Einen prächtigen Römer aus getriebenem Silber hat am gestrigen Geburtstage des Kaisers Herr Kaufmann Albert Kordes der Stadt Thorn zum Geschenk gemacht. Das schöne Geschenk ist etwa 27 Zentimeter hoch und 13 Zentimeter breit und trägt um den oberen Rand die Inschrift: „Aus diesem Römer soll allein, des Kaisers Wohl getrunken sein.“ Während in den oberen Theil des Pokals drei Fünfmarkstücke mit den Bildnissen der Kaiser Wilhelm I., Friedrich III. und Wilhelm II. eingelassen sind, sind zur Herstellung des Fußes Thalerstücke mit den Bildnissen sämmtlicher preußischen Könige verwendet worden. In der Mitte des Pokals ist das in bunter Emaille ausgeführte Thorner Stadtwappen mit der Inschrift „civitas Thorun“ angebracht. Auf der Innenseite des Fußes befindet sich folgende Widmung: „Gelegentlich der Feier im Artushofe zu Ehren des 40. Geburtstages Sr. Majestät Kaiser Wilhelm II. am 27. Januar 1899 der Stadt Thorn gewidmet von Albert Kordes.“ Der Römer stammt aus der Werkstatt von Sy und Wagner in Berlin. — Der Becher wurde bei dem gestrigen Festmahl im Artushofe bereits seinem Zwecke entsprechend benutzt.

— Kaiser Wilhelm I.-Denkmal. Gelegentlich des Festessens am Geburtsage des Kaisers im Artushofe wurde auf Anregung des Komitees eine Tellersammlung für das Denkmal veranstaltet, welche ca. 180 M. ergab. Die etwa 1 Jahr dauernden Sammlungen haben bis jetzt ca. 9000 M. ergeben.

— Sein fünfundzwanzigjähriges Dienstjubiläum kann der Bureauarbeiter bei der Königlichen Fortifikation Herr Otto Haß am 1. Februar begehen. Herr H. war vordem Lehrer, legte aber seine Stelle nieder, weil das Gehalt damals zu gering war, um das Leben fristen zu können.

— Göppinger'sche Münzsammlung. Um den Bewohnern von Thorn einen Einblick in die Schätze der Münz- und Medaillensammlung des Herrn Göppinger zu ermöglichen, veranstaltet der Coppernicus-Verein von Sonntag, den 29. d. M., bis auf weiteres eine Theilausstellung von Medaillen im Schaufenster des Ladens des Herrn Goldarbeiters Hirschberger in der Breitenstraße. Die Ausstellung umfaßt 111 Medaillen, Medaillons, Plaquets und Verdienstkreuze aus Silber, vergoldetem Silber, Bronze, Kupfer, Eisen, Zinn, Blei und Holz. Die ausgestellten Stücke geben nicht nur ein anschauliches Bild von der Entwickelung der Medaillenkunst von dem 16. Jahrhundert bis auf die Gegenwart, sondern sie sind auch eine künstlerische Illustration der polnischen und polnisch-preußischen Geschichte in den Hauptbegebnissen während dieses Zeitraumes. Die älteste Medaille gilt Sigismund I.

und stammt aus dem Jahre 1527. Die Bedeutung der ausgestellten Medaillen ist aus beigegebenen Zetteln ersichtlich. — Daß die Erwerbung dieser Münzsammlung eine Ehrenpflicht für eine Stadt ist, welcher ein Archiv, ein Museum und eine Bibliothek verwandten Inhalts zu Gebote steht, ist oft genug gesagt worden und braucht nicht des näheren ausgeführt zu werden. Es ist ja auch der Beitrag der Stadt, der sich etwa auf 7000 M. belaufen wird, keine Summe, deren Aufbringung über ihre Kräfte hinausgeht. Wir glauben vielmehr, daß auch die finanziellen Erwägungen zum Ankaufe der Münzsammlung führen müssen. Es ist doch allgemein bekannt, daß Thorn als erster fester Platz des deutschen Ritterordens in Preußen mit seinen Baudenkmälern aus dem Mittelalter auf viele Fremde eine große Anziehungskraft ausübt. Diese Anziehungskraft nicht nur zu erhalten, sondern noch zu erhöhen, muß auch ein Ziel der nüchtern erwägenden Bürgerschaft sein. Es unterliegt unserer Ansicht nach keinem Zweifel, daß die größte oder eine der größten polnischen Münzsammlungen Deutschlands, wenn sie für unser städtisches Museum gewonnen wird, noch mehr Fremde nach Thorn locken wird, zumal, wenn das Museum nach dem Auszuge des Amtsgerichts in größeren Räumlichkeiten untergebracht werden wird. Die Bürgerschaft ist eifrig bestrebt, auf wirthschaftlichem Gebiete das nachzuholen, was frühere Unthätigkeit verfehlt hat. Möge sie auch dafür sorgen, daß Thorn nicht den Ruhm verliere, die zweite Stadt im geistigen Leben in der Provinz Westpreußen zu sein.

An Beiträgen zum Ankaufe der Göppinger'schen Sammlung waren bisher eingegangen 2290,00 Mark.
Fernere Beiträge übersandten folgende Herren:

Stadtverordneter Preuß	5,00	"
Kaufmann Asch	75,00	"
" Marquart	20,00	"
Gebrüder Bähr	10,00	"
Stadtrath Tilk	100,00	"
Mittelschullehrer Szymanski	5,00	"
prakt. Arzt Dr. Safft	8,00	"
Summa	2511,00	Mark.

— Die letzte Sylvester-Predigt des Herrn Pfarrer Stachowitz ist auf vielseitigen Wunsch gedruckt worden und jetzt zum Preise von 25 Pfg. durch die Buchhandlung von E. F. Schwartz zu beziehen. Der Reinertrag ist für einen wohlthätigen Zweck bestimmt.

— Die elektrische Straßenbahn, welche bekanntlich am 31. d. Mts. behördlich abgenommen werden und am 1. Februar dem Betrieb übergeben werden soll, machte im Laufe des gestrigen Tages sowie fast die ganze letzte Nacht hindurch zahlreiche Probefahrten. Die für einen Theil der Anwohner damit verbunden gewesene Störung der Nachtruhe mußte man mit Rücksicht darauf, daß die Verkehrsinteressen am Tage eine reguläre Probefahrt verbieten, schon mit in den Kauf nehmen. — In der Brombergerstraße wurden gestern vor einem elektrischen Straßenbahnwagen zwei Kutschpferde von Houtermans und Walter scheu und rasten gegen einen Zaun, wobei die Wagenbeichsel brach und eines der werthvollen Thiere so verletzte, daß es bald verendete.

— Am Pegelhäuschen an der Weichsel ist nunmehr an der Weichselseite ein großes weißemaillirtes Zifferblatt angebracht, auf welchem nach Fertigstellung des inneren Apparates der jederzeitige Wasserstand angegeben werden wird.

— Wasserstand der Weichsel 2,04 Meter. Wasserstand der Weichsel bei Warschau nach telegraphischer Meldung heute 1,83 Mtr.

— Temperatur um 8 Uhr Morgens: 3 Grad Kälte, Barometerstand 28 Zoll 0 Strich.

Eingesandt.

(Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion nur die preßgesetzliche Verantwortung.)

Postalisches. Am gestrigen Tage waren in Anbetracht des Geburtstags Sr. Majestät des Kaisers die Postschalter nur beschränkt geöffnet, und so häufte sich besonders der Annahme-Verkehr in den Abendstunden derartig an, daß der Beamte an dem einen geöffneten Schalter für Postanweisungen u. dergl. die heranströmenden Massen schwer bewältigen konnte. Die Anforderungen an die Geduld des wartenden Publikums sowie an die Arbeitskraft des Beamten waren daher keine geringen. Weshalb war denn gestern wieder der zweite Schalter geschlossen? Man sollte doch erwarten, daß wenigstens an solchen Tagen, wo sich der Verkehr auf ein paar Stunden zusammendrängt, sämmtliche Schalter geöffnet sind, sonst haben dieselben überhaupt keinen Zweck. Wenn die Schalter nur schablonenhaft geöffnet werden ohne Rücksicht darauf, ob ein Bedürfniß vorliegt oder nicht, so wird dies fast niemals dem Verkehrs-Interesse entsprechen. Man öffne den zweiten Schalter, wenn Andrang, und schließe denselben, wenn kein Bedürfniß vorhanden ist; nur so wird dem Verkehrs-Interesse entsprochen sein. Sollte der Leiter des hiesigen Postamts nicht in der Lage sein, mit den vorhandenen Beamten dem Uebelstande abzuhelfen, so wird sich dieses vielleicht durch eine Vorstellung bei der kaiserl. Oberpostdirektion ermöglichen lassen.

Kleine Chronik.

* Für die Kaiser Wilhelm-Gedächtniskirche hat der Kaiser zu seinem Geburtstag dem evangelischen Kirchenbauverein als Grundstock für einen zur baulichen Unterhaltung der Kirche bestimmten Stiftungsfond das Kapital von 52 000 Mk. überwiesen mit der Bestimmung, daß das Kapital in seinem Bestande dauernd erhalten werde und nur die Zinserträgnisse für den bezeichneten Zweck verwendet werden dürfen.

* Die Akademie der Wissenschaften in Berlin hat den Verbunpreis dem Professor der Theologie Dr. Albert Hauck in Leipzig für seine „Kirchengeschichte Deutschlands" verliehen. — Die Helmholtzmedaille ertheilte die Akademie auf einhelligen Beschluß der Kommission an Rudolph Virchow.

* Der Abgeordnete Ahlwardt, der sich auf einer Vortragsreise in Thüringen befindet, wollte auch in Apolda sprechen; die Polizei versagte aber mit Rücksicht auf Kaisers Geburtstag die Genehmigung der Versammlung.

* Eine Aufsehen erregende Angelegenheit dürfte demnächst die Gerichte beschäftigen. Gegen den Inhaber eines bekannten Berliner Lotteriegeschäfts schwebt ein Ermittelungsverfahren. Derselbe wird beschuldigt, das große Loos einer auswärtigen Lotterie durch Betrug an sich gebracht zu haben, wobei die Angestellten der Firma ihrem Chef behilflich gewesen sein sollen. Gegenwärtig finden dieserhalb in Schwerin Vernehmungen statt.

* Wegen Ungebühr vor Gericht wurden am Donnerstag in Altona fünf junge Leute, die sich wegen groben Unfugs zu verantworten hatten und sämmtlich in Gesellschaftstoilette, Frack, weiße Kravatte und Lackschuhen, erschienen waren, mit dem Bemerken des Amtsrichters: „Wir sind hier nicht in einer Puppenstube". zu je 30 Mk. Geldstrafe verurtheilt.

* Ein Naturwunder an einer Greisin. Wie das norwegische Blatt „Aftenposten" seinen Lesern berichtet, war kürzlich eine alte Tagelöhnerin in Ellekilde von heftigen Kinnbackenkrämpfen befallen und schrieb diese Schmerzen der bösen Gicht zu. Plötzlich entdeckte der Arzt, daß die Alte „zahne", und richtig, eines schönen Tages wurde sie trotz ihrer 80 Jahre mit vier neuen Zähnen überrascht!

* Von einer Lawine wurden am Donnerstag in der Nähe von Como acht Grenzwächter auf einem Patrouillengang im Gebirge fortgerissen und etwa 500 Meter tief auf die Fahrstraße herabgestürzt; zwei blieben todt, die andern sind schwer verwundet.

* Die Beisetzung der Asche des Columbus hat am Donnerstag in Sevilla stattgefunden. Eine ungeheure Menschenmenge hielt die Ufer des Guadalquivir und alle Straßen, die der Zug durchziehen mußte, besetzt. Die Balkone der Häuser waren mit prächtigen Teppichen ausgelegt und zum Theil mit Trauerabzeichen versehen. Die Truppen der Garnison bildeten Spalier, während auf dem Fluß alle Schiffe halbmast geflaggt hatten. Um 10½ Uhr traf die „Giralda" ein und gab einen Salutschuß ab, der sofort von den Batterien erwidert wurde. Dann begannen die Glocken der Kathedrale zu läuten. Inzwischen hatten sich die amtlichen Vertreter eingefunden und der Herzog von Veragua begab sich mit einem Notar an Deck des Avisos, wo er in die Kapitänskajüte geleitet wurde. Hier stand auf einer entfalteten Fahne der Sarg mit dem sterblichen Theil des großen Weltentdeckers, von zahlreichen Kränzen umgeben. Der Herzog von Veragua empfing die Schlüssel und verzichtete auf eine nochmalige Oeffnung des Schreines, der darauf nach Unterzeichnung des notariellen Aktes von vier Matrosen aufgehoben und zu einer Kanonenlafette getragen wurde, während das Schiff Salut feuerte und der Erzbischof seinen Segen spendete. Der Zug setzte sich darauf in folgender Form in Bewegung: Vorauf ritt eine Abtheilung Gendarmerie, dann kam die Ehrenbatterie, Karmeliter- und Franziskaner-Mönche, die Geistlichkeit mit den Kreuzen aller Kirchen; hierauf folgte der Sarg, dessen Schleifen von höheren Offizieren gehalten wurden, dann die Militärkommissionen, der Stadtrath, das Konsularkorps und die übrigen Vertreter. Das Kavallerie-Regiment Alfonso XII. schloß den Zug. In der Kathedrale angekommen, stimmten Chor und Orchester die große Messe von Eslava an, worauf nach feierlichen Exequien der Sarg in die Krypta getragen wurde. Der Alkalde, dem vorher die Schlüssel ausgehändigt waren, übergab sie nun dem Erzbischof. Darauf defilirten die Truppen, womit die amtliche Feier ihr Ende erreicht hatte.

29. Januar.	Sonnen-Aufgang	7 Uhr	48	Minuten.
	Sonnen-Untergang	4 "	39	"
	Mond-Aufgang	8 "	1	"
	Mond-Untergang	8 "	18	"
	Tageslänge			
8 Stund. 51 Minut.,	Nachtlänge	15 Stund.	9	Minut.
30. Januar.	Sonnen-Aufgang	7 "	47	Minuten.
	Sonnen-Untergang	4 "	41	"
	Mond-Aufgang	9 "	11	"
	Mond-Untergang	8 "	32	"
	Tageslänge			
8 Stund. 54 Minut.,	Nachtlänge	15 Stund.	6	Minut.

Verantwortlicher Redakteur
Friedrich Kretschmer in Thorn.

Handels-Nachrichten.

Spiritus-Depesche.

v. Portatius u. Grothe Königsberg, 28. Januar.

Loco cont. 70er	39,50	Bf.,	38,80	Gd. —,— bez
Jan.	40,00	"	38,00	" —,— "
Febr.	41,50	"	38,50	" —,— "

Telegraphische Börsen-Depesche

Berlin, 28. Januar. Fonds: fest.

	28. Jan.	27. Jan.
Russische Banknoten	216,45	216,45
Warschau 8 Tage	fehlt	fehlt
Oesterr. Banknoten	169,60	169,60
Preuß. Konsols 3 pCt.	93,25	93,30
Preuß. Konsols 3½ pCt.	101,40	101,50
Preuß. Konsols 3½ pCt. abg.	101,40	101,50
Deutsche Reichsanl. 3 pCt.	93,25	93,20
Deutsche Reichsanl. 3½ pCt.	101,60	101,60
Westpr. Pfdbrf. 3 pCt. neul. II.	90,00	90,10
do. " 3½ pCt. do.	99,30	99,25
Posener Pfandbriefe 3½ pCt.	99,50	99,40
" " 4 pCt.	fehlt	fehlt
Poln. Pfandbriefe 4½ pCt.	100,25	100,40
Türk. Anl. C.	28,00	27,95
Italien. Rente 4 pCt.	94,50	94,40
Rumän. Rente v. 1894 4 pCt.	91,70	91,75
Diskonto-Komm.-Anth. excl.	202,50	200,00
Harpener Bergw.-Akt.	183,10	183,00
Nordd. Kreditanstalt-Aktien	126,50	127,25
Thorn. Stadt-Anleihe 3½ pCt	fehlt	fehlt
Weizen: Loco New-York Okt.	86⅛	86⅛
Spiritus: Loko m. 50 M. St.	fehlt	59,70
" " " 70 M. St.	40,50	40,30

Die feinsten Produkte der 1898er Thee-Ernte hat die bekannte Firma Meßmer im Verkauf. Wirklich feinster Souchong mit Blüthen, und nicht nur dem Namen nach: „Kaiserthee" in 100 gr. Packg. à Mk. 1. — bezw. Mk. 1.25 sind feiner als seit vielen Jahren und Kennern empfohlen. Meßmer's Thee ist in den feinsten Kreisen eingeführt und wird an vielen deutschen Höfen getrunken. Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.

Hirsch'sche Schneider-Akademie,
Berlin C., Rothes Schloß 2
Prämiirt Dresden 1874 und Berliner Gewerbe-Ausstellung 1879.
Neuer Erfolg: Prämiirt mit der goldenen Medaille in Frankreich 1897 und goldenen Medaille in England 1897. — Größte älteste, besuchteste und mehrfach preisgekrönte Fachlehranstalt der Welt. Gegründet 1859. Bereits über 25,000 Schüler ausgebildet. Kurse von 20 Mark an beginnen am 1. und 15. jeden Monats. Herren-, Damen- und Wäscheschneiderei. Stellenvermittelung kostenlos. Prospekte gratis. Die Direction.

Kämmerer's Fettseife No. 1548 das Stück 25 Pfg., hochfein parfümirt, ist die beste und mildeste Seife für den täglichen Toilette-Gebrauch, selbst kleinen Kindern zuträglich. Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich. Ausserst sparsam im Verbrauch, daher billig. Goldene Medaille Leipzig 1897.

Gesellschaftlich unmöglich
machen sich viele Leute oft, ohne es selbst zu wissen, durch jenen unausstehlichen Mundgeruch, welchen vernachlässigte und dadurch schadhafte Zähne ausströmen. Und doch ist es so leicht, sich mit Sicherheit vor diesem Uebel zu schützen durch regelmäßigen Gebrauch von Kosmin-Mundwasser, welches durch seine desinficierende Wirkung jeden üblen Geruch benimmt. Es ist das erste und einzige Mundwasser, welches nicht wie andere durch starkes Parfüm auf kurze Zeit den Geruch verdeckt, sondern die Ursache desselben, die Fäulniserreger in den Zahnhöhlen, vollkommen vernichtet, ohne die Zähne oder Schleimhäute auch nur im geringsten anzugreifen. Kosmin-Mundwasser hat erfrischenden Wohlgeschmack, ist sehr sparsam im Gebrauch und nach kurzer Zeit unentbehrlich. Flacon M. 1,50 für mehrere Monate ausreichend. In Apotheken, Droguerien, Parfumerien und bei den Coiffeuren käuflich.

Oeffentliche
Zwangsversteigerung.
Dienstag, den 31. d. Mts.,
Vormittags 10 Uhr
werden wir vor der Pfandkammer des hiesigen Kgl. Landgerichts
200 Flaschen Rothwein und Cognac, 3 Bettgestelle mit Matratzen, 2 Kleiderspinde, 1 Sopha, 1 Schreibtisch, 17 Bände Meyers Konversations Lexikon
zwangsweise, sowie
eine goldene Herrenkette und einen goldenen Siegelring
im Auftrage des Konkursverwalters öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.
Hehse, Nitz, Gerichtsvollzieher.

Auction.
Elisabethstr. 4. Elisabethstr. 4.
Die Restbestände meines Woll-, Weiß-, Kurz- und Spielwaarenlagers, Strickmaschinen und vieler anderer Gegenstände werden von
Montag, den 30. Januar
durch den Gerichtsvollzieher Herrn Gaertner, täglich von 10 Uhr ab, meistbietend gegen sofortige Baarzahlung verkauft.
Hiller.

Wer schnell und billigst Stellung finden will, der verlange per Postkarte die „Deutsche Vakanzen-Post" in Eßlingen.

Aufwartemädchen
Brückenstraße 4, II, sofort gesucht.

Hausbesitzer-Verein.

Wohnungsanzeigen.

Genaue Beschreibung der Wohnungen im Bureau Elisabethstraße Nr. 4 bei Herrn Uhrmacher Lange.

Elisabethstr. 1	1. Et.	7 Zim.	1500	M.
Baderstr. 6	1. Et.	8 =	1200	=
Mellien-u. Schulstr.-Ecke	1. Et.	6 =	1100	=
Mellienstr. 89	2. Et.	5 =	1050	=
Baderstr. 7	1. Et.	6 =	1000	=
Baderstr. 2	2. Et.	7 =	auch geth.	
Brückenstr. 20	2. Et.	6 =	950	=
Baderstr. 19	1. Et.	4 =	900	=
Culmerstr. 22	2. Et.	6 =	900	=
Mellienstr. 136	1. Et.	6 =	800	=
Brombergerstr. 41		6 =	750	=
Baderstr. 10	1. Et.	6 =	739	=
Gartenstr. 64	1. Et.	5 =	700	=
Kulmerstr. 10	1. Et.	5 =	700	=
Brombergerstr. 62	part.	5 =	650	=
Brombergerstr. 62	part.	5 =	650	=
Baderstr. 20	2. Et.	4 =	600	=
Baderstr. 2	3. Et.	6 =	575	=
Brückenstr. 40	1. Et.	4 =	550	=
Hohestr. 1	1. Et.	3 =	550	=
Elisabethstr. 4	2. Et.	3 =	530	=
Hohestr. 1	2. Et.	3 =	530	=
Baderstr. 2	1. Et.	4 =	525	=
Kulmerstr. 10	2. Et.	5 =	525	=
Culmerstr. 10	2. Et.	5 =	525	=
Brückenstr. 40	1. Et.	3 =	500	=
Baderstr. 23	3. Et.	5 =	500	=
Coppernicusstr. 9	1. Et.	4 =	500	=
Tuchmacherstr. 11, 2. Et.	4 Z. u. Kab.		480	=
Altst. Markt 12	2 Et.	4 =	450	=
Coppernicusstr. 8	1. Et.	4 =	450	=
Strobandstr. 4.	2. Et.	3 =	450	=
Brückenstr. 40	2. Et.	4 =	450	=
Baderstr. 22	1. Et.	4 =	450	=
Klosterstr 1	1. Et.	3 =	420	=
Junkerstr. 7	2. Et.	3 =	400	=
Junkerstr. 7	1. Et.	3 =	400	M.
Gerstenstr. 8	1. Et.	3 =	400	=
Gerberstr. 13/15	1. Et.	4 =	400	=
Schul-u. Mellienstr.-Ecke 93	1. Et.	3 Z.	400	=
Mellienstr. 88	2. Et.	4 =	390	=
Brückenstr. 8 Geschäftskeller m. Wohn.			360	=
Friedrich- und Albrechtstraßen-Ecke	4. Et.	3 =	350	=
Gerberstr. 13/15	3. Et.	4 =	350	=
Bäckerstr. 43	1. Et.	2 Zim. Ent.	350	=
Baderstr. 14	1. Et.	Komtoir	300	=
Baderstr. 2	3. Et.	3 Zim.	300	=
Baderstr. 2	2. Et.	2 =	300	=
Hohestr. 1	3. Et.	2 =	300	=
Gerechtestr. 5	3. Et.	2 =	270	=
Gerberstr. 13/15	2. Et.	3 =	260	=
Gerechtestr. 35	4. Et.	2 =	250	=
Brombergerstr. 96	Stallg. u. Remise		250	=
Heiligegeistr. 7/9	Wohnungen		150—250	=
Brückenstr. 40, part.	1 Flurladen		240	=
Mauerstr. 61	1. Et.	2 =	240	=
Gerberstr. 13/15	1. Et.	3 =	200	=
Mellienstr. 84	3. Et.	2 =	200	=
Grabenstr. 24	1. Et.	2 =	192	=
Gerberstr. 13/15	3. Et.	2 =	185	=
Brückenstr. 8	part.	2 =	180	=
Junkerstr. 7	3. Et.	2 =	180	=
Strobandstr. 6	4. Et.	1 =	150	=
Hohestr. 1	3. Et.	1 =	140	=
Bäckerstr. 45	Keller-Wohn.	2 =	132	=
Gartenstr. 64	Kellerwohn.	2 =	100	=
Mauerstr. 61	1. Et.	1 =	90	=
Breitestr. 25	2 Et.	2 =	mbl. 36	=
Schloßstr. 4		2 =	mbl. 30	=
Marienstr. 8	1. Et.	1 =	mbl. 20	=
Schloßstr. 4	1. Et.	1 =	mbl. 15	=
Elisabethstr. 4	Laden m. Wohnung.			
Schulstr. 21	3. Et.	1 =	150	=
Brückenstr. 8	Pferdestall		120	=
Schulstr. 20	Pferdestall.			
Baderstr. 12	großer Stall			

Ein Zimmer für alleinstehende Person zu vermiethen Coppernicusstr. 41.

Eröffnung
Strobandstrasse 9
Zum Rheingold
Strobandstrasse 9
Bier- und Wein-Restaurant.

Sehr alter Kornbranntwein
Marke: E. H. Magerfleisch, Wismar a. d. Ostsee, ist eingeführt in annähernd 10000 Geschäften Deutschlands. Kornbranntweinbrennerei gegründet im Jahre 1734 ist präm. m. vielen goldenen Medaillen, dem franz. Cognac an Güte gleichstehend. Export nach allen Welttheilen. Zu haben pro Originalkrug 1 Mk., Liter Mark 1.70 bei:
A. Kirmes und Heinrich Netz.

Die Preise für
Malton-Weine
aus Malz
(Sherry-, Tokayer- und Portwein-Art)
sind jetzt auf
M. 1.25 für 1/1 Fl., M. 0.75 für 1/2 Fl.
herabgesetzt worden.
Oswald Gehrke,
Vertreter
der Deutschen Malton-Gesellschaft, Wandsbeck.

Gut möblirtes Vorderzimmer mit Kab. zu vermiethen Brückenstr. 4, I.

Mache den geehrten Herrschaften von Thorn und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich eine
Bäckerei
Brückenstraße 24
eröffnet habe.
Um geneigten Zuspruch bittet
L. Brandt,
Bäckermeister.

Möblirtes Zimmer,
Kab. m. Burschengel., pt., Culmerstr. 11 z. verm.

Des grossen Andranges wegen wird höfl. gebeten, die Mittagstunden von 1—3 Uhr zum Einkauf nicht zu wählen.

Mittwoch, den 1. Februar 1899 beginnt

Chlebowski's

Großer Inventur-Ausverkauf

und dauert bis Dienstag, den 7. Februar, Abends 8 Uhr.

Der Ausverkauf erstreckt sich auf **alle Abtheilungen** des umfangreichen Lagers und kommen zu Preisen, welche bei den meisten Artikeln bei Weitem nicht den **Kostenpreis decken,** zum Verkauf.

1. **Damenwäsche:** **Große Mengen** aus Dutzendpacketen vereinzelter, sowie am Lager und in den Auslagen unsauber gewordener **Taghemden, Nachthemden, Beinkleider, Jacken, Frisirmäntel, Stickerei-** und **Anstandsröcke,** sowie **Matiné's** und **Unterröcke** der vergangenen Saison.

2. **Herrenwäsche:** **Verpaßte,** sowie unsauber gewordene **Oberhemden, Nacht-** und **Uniformhemden** (in allen Halsweiten), eine große Anzahl zurückgesetzter **Chemisettes, Serviteurs, Kragen, Manschetten, Cravatten** und **Hosenträger.**

3. **Kinderwäsche:** **Riesige** Quantitäten **Baby-** und **Kinderwäsche** (für jedes Alter), **Steckkissen, Trageröckchen, Kleidchen** und **Kinderhöschen.**

4. **Schürzen:** **Alle älteren Muster** und Façons in **Haus-, Wirthschafts-, Küchen-, Tändel-, Mädchen-** und **Kinderschürzen** (in schwarz, weiß und bunt).

5. **Tischzeug und Handtücher:** **Einzelne und fehlerhafte Tischtücher** in Damast, Jacquard und Drell; **Servietten** in denselben Qualitäten, einzelne halbe Dutzende **Gesichts-** und **Küchenhandtücher,** sowie eine große Menge ausrangirter **Küchenwäsche.**

In der Confektion findet theilweiser gänzlicher Ausverkauf von **Kinderkleidchen, Mäntelchen, Morgenröcken, Matinés** sowie ganzen **Waschkostümen** statt.

6. **Taschentücher:** (Besondere Gelegenheit.) **Ein großer Posten rein leinener Taschentücher,** weiß, **gesäumt,** in Größen 48×48 und 55×55 cm zu **erstaunlich billigen Preisen;** zurückgesetzte **Hohlsaumtücher,** glatt weiß und mit bunten Kanten, sowie **handgestickte Buchstabentücher** und elegante **Ziertücher.**

7. **Reste in:** **Leinen u. Baumwollwaaren,** **Züchen** und **Inlette, Einschüttzeug, Bettzeug** (zu ganzen Bezügen passend), **Piquéparchend,** sowie **gestreifte Dimiti** und **Damaste** (zu Negligézwecken).

8. **Tricotagen und Strumpfwaaren:** **Wegen vorgerückter Saison** sämmtliche **Winter-Jacken, Beinkleider** und **Hemden** für **Damen, Herren** und **Kinder,** ausrangirte Marken in **farbigen Damen-** und **Kinderstrümpfen, Herrensocken, Touristenhemden, Sweaters** und **Radfahrerstrümpfen.**

9. **Gardinen und Decken:** **Alle älteren Muster** und durch öfteres Vorlegen unsauber gewordenen **Gardinen** und **Stores, Tischdecken, Bett-, Stepp-** und **Reisedecken.**

10. **Fertige Bettwaaren:** **Einzelne weisse,** sowie **bunte Bezüge** und **Kissen,** große Mengen **fertiger Bettlaken** von Dowlas, Halbleinen und Reinleinen in allen Längen, **ganze Garnituren Einschütte** und **Unterbetten** in glattroth, roth-rosa, sowie rothbunt gestreift.

Wegen vorgeschrittener Saison: Alle **Winter-Damen-Oberhemden** und **wollene Blousen** bedeutend unterm Kostenpreis.

Des grossen Andranges wegen wird höfl. gebeten, die Mittagstunden von 1—3 Uhr zum Einkauf nicht zu wählen.

Die Gelegenheiten zur Beschaffung von Ausstattungen, sowie zur Complettirung des Hausstandes sind diesesmal wiederum ganz hervorragende und sollte daher

keine Braut und keine Haustrau

verfehlen, diesen, wegen seiner strengen Reellität, in den weitesten Kreisen bekannten Ausverkauf zu besuchen.

Alle oben angeführten Artikel sind auf langen Tafeln in meinem Geschäftslokale ausgelegt und mit deutlicher Notirung des früheren und jetzigen Preises versehen.

Verkauf nur gegen Baarzahlung! **Umtausch findet nicht statt!**

Leinenhaus M. Chlebowski,

Thorn, Breitestr. 22.

Artushof.

Sonntag, den 29. Januar 1899:

Großes

Militär-Concert

von der Kapelle des Inf.-Regts. v. d. Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61 unter Leitung des Stabshoboisten **C. Stork.**

Das Programm enthält u. a. Ouverturen: „Die Zigeunerin" v. Balfe, „Blühe deutsches Vaterland" von Erichs, „Rakoczi" von Keler-Bela, Fantasie über „Oberon" von Weber, Arie für Klarinette von Bergsohn, Norwegische Tänze von Grieg, „Mimosa-Walzer" aus „The Geisha" von Jones, Wiener Volksmusik von Komczak u. s. w.

Anfang 8 Uhr.

Eintrittspreis a Person **50 Pf.** Billets a **40 Pf.** sind vorher und zwar bis 7 Uhr Abends im Restaurant Artushof zu haben, ebenso werden daselbst Bestellungen auf Logen a 5 Mk. entgegengenommen.

Malz-Extract-Bier (Stammbier)

anwendbar bei Husten, Appetitlosigkeit, schwacher Verdauung, Blutarmuth, Bleichsucht 2c.

Alleinverkauf A. Kirmes, Thorn.

Donnerstag, den 2. Februar

findet im Saale des **Viktoriagartens** ein

Bazar

für die hiesigen **grauen Schwestern** statt.

Um milde Gaben wird gütigst gebeten, dieselben sind nach dem **Pfarrhause** des Herrn Pfarrer **Schmeja** zu senden, Donnerstag, den 2. Februar, von 11 Uhr ab nach dem **Viktoriagarten.**

Von 4 Uhr ab:

CONCERT

der Kapelle des 21. Infanterie-Regiments.

Entree 25 Pf. Kinder frei.

Einige Herren finden

guten Mittagstisch,

auf Wunsch auch ganze Pension,

Culmerstr. 11, 2 Tr. L. Gedemann.

Ziegelei-Park.

Sonntag, den 29. Januar:

Grosses

TONCONCERT

(gut gewähltes Programm)

von der Kapelle des Inf.-Regts. von der Marwitz 8. Pom. Nr. 61 unter Leitung des Stabshoboisten Herrn **Stork.**

Anfang 4 Uhr. **Eintritt 25 Pf.**

Anderweitigen Unternehmungen halber ist mein

Restaurant zum Hohenzollern

von sofort zu **verkaufen.**

Robert Moses, Thorn, Brückenstr. 21.

Kleine Wohnung

nach vorn zu verm. **Neust. Markt 18 III.**

Theater in Thorn.

(Schützenhaus.)

Sonntag, d. 29. Januar 1899:

Letztes Gastspiel

des berühmten Komikers

Carl Pander.

Vorverkauf in der Conditorei Nowak.

Wiener Café-Mocker.

Jeden Sonntag

Nachmittags von 4 Uhr ab

Unterhaltungsmusik im Saale

mit nachfolgendem **Tanzkränzchen.**

Heirath wünscht bescheidenes Mädchen m. 30,000 Mk.

Adresse z. Anbahnung **D. M.,** Berlin 9.

Für Börsen- u. Handelsberichte 2c. sowie den Anzeigentheil verantw. E. Wendel-Thorn.

Druck und Verlag der Buchdruckerei der Thorner Ostdeutschen Zeitung, Ges. m. b. H., Thorn.

Hierzu ein zweites Blatt und ein illustrirtes Unterhaltungsblatt.